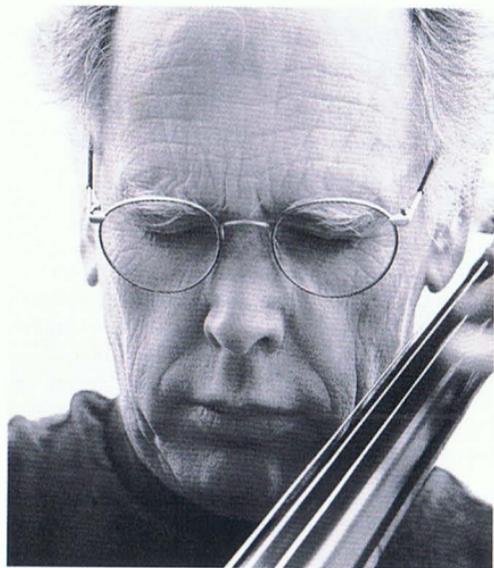


CD 38/39



Götz Teutsch

J. S. BACH

*Cello-Suiten
BWV 1007 bis 1012*



Götz Teutsch

XXX



IPPNW-CONCERTS

Sonderedition

Aufnahme vom Juni 2001 im Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin

GÖTZ TEUTSCH wurde im Jahre 1941 in Hermannsstadt (Siebenbürgen, Rumänien) geboren. Er studierte am Konservatorium „C. Porumbescu“ in Bukarest bei D. Dinicu. Seit 1970 ist er Berliner Philharmoniker, mehr als 20 Jahre davon war er Solo-Cellist. Als Solist und Kammermusiker gibt er Konzerte in ganz Europa, den USA und Japan. Mit den Berliner Philharmonikern spielte er als Solist die Cellokonzerte von Hindemith, Schönberg und Schostakowitsch. Intensiv beschäftigt er sich mit Alter Musik, dem Studium der Viola da Gamba und dem Barockcello u. a. mit Paolo Pandolfo (Basel) und Gerhart Darmstadt (Hamburg). Götz Teutsch ist Initiator und künstlerischer Leiter des „Philharmonischen Salons“. Er lebt in Berlin und Salzburg.

Für meine Frau

Die Bach'schen Solo-Suiten sind der Mittelpunkt des Cellorepertoires, sie sind das Alpha und das Omega des Cellospiels.

Diese Wunderwerke begleiten mich seit über vierzig Jahren jeden Tag. Gerade für mich als Orchestermusiker, der den Großteil seines Cellistenlebens in der Gruppe verbringt und dessen Spiel stark von dem Musizieren der Gruppe geprägt ist, ist es unvorstellbar, nicht täglich in diese kristallklare Welt der Suiten einzutauchen. Sie sind sozusagen mein „täglich Brot“.

Und so habe ich auch diese Aufnahme gemacht – nicht mit besonderer Vorbereitung, nicht mit Zurückziehen vom Alltag und nicht mit ausschließlicher Konzentration auf diese Riesenaufgabe.

Die Aufnahme ist in sechs Sitzungen im Juni 2001, kurz vor meinem 60. Geburtstag und nach 30-jähriger Mitgliedschaft bei den Berliner Philharmonikern, im Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin entstanden: vor, zwischen und nach Orchesterproben und Konzerten, eben im Alltag, so wie diese herrliche Musik für mich „Alle-Tage-Musik“ ist.

Besonders danken möchte ich Herrn Dr. Wilhelm Schlemm und Christoph Franke. Sie waren in diesen Stunden des Alleinseins mit meinem Grancino-Cello und meinem Bach unendlich einfühlsame und liebevolle Begleiter.

1987, IN SALZBURG, Zeit der Osterfestspiele.

Die Lesung hatte bereits begonnen, als in der Saaltür ein Herr mit Cello erschien. Ich dachte: Tut mir leid, mein Herr, Sie sind hier falsch, hier ist keine Probe. – Doch er trat ein und lehnte sich mit seinem Cello an die Wand.

Nach der Lesung kam er auf mich zu und entschuldigte sich, daß er zu spät gekommen sei. Er sei nämlich ein „Cellospieler“, sagt er. „Cellospieler“ – das klang nach Kaffeehaus, und in einem Kaffeehaus zu musizieren, während Karajan nebenan Bruckner dirigierte, mußte deprimierend sein. Vielleicht war es mein Blick, der ihn hinzufügen ließ: „Ich bin nämlich Berliner Philharmoniker.“ Sie hätten, sagte er, mit dem Orchester noch eine Feier gehabt, und da habe er nicht früher weggehen können.

Dieser Mann hatte, um nicht zu stören, anderthalb Stunden gestanden.

Ich sagte: „Nun sagen Sie nur noch, daß Sie einer der Zwölf Philharmonischen Cellisten sind!“

„Ja“, sagte er.

Eine Woche später stand der Herr mit dem Cello, der „Cellospieler“ Götz Teutsch, vor

unserer Tür – mit Cello. Er hatte die Matthäuspassion in München „sausen“ lassen, sagte er, ein Kollege vertrete ihn.

Seither ist unser Haus musikalisch geadelt.

Götz Teutschs Eintragung im Gästebuch endet:



Sort: Sara Lande
c-moll

Er hatte unter anderem aus der c-Moll-Suite von Bach die Sarabande gespielt, und nie hatte, nie habe ich sie fassungsloser gehört.

Bach schrieb sie unmittelbar nach dem Tod seiner ersten Frau, Maria Barbara.

Das Gespräch – das heißt, Götz Teutsch und das Cello sprachen, und wir, E. und ich, hörten zu – besiegelte eine Freundschaft.

Aus: Reiner Kunze „Am Sonnenhang. Tagebuch eines Jahres“, S. Fischer Verlag Frankfurt am Main 1993

Komm mit dem Cello

Für Götz Teutsch

Komm, mit dem cello die *Suite* zu erschaffen
und mit der *Suite*, was uns verlorenging
vom menschen

Dann wirst du den bogen entspannen und sagen
Maria Barbara, damit wir
die a-saite in uns
stimmen nach ihrem namen

Wir sterblichen erben
solcher unsterblichkeiten

Komm, der fuß des weinglases
wird die seelenlupe sein

Aus: Reiner Kunze
„Ein Tag auf dieser Erde“, Gedichte,
S. Fischer Verlag Frankfurt am Main 1998

IPPNW (International Physicians for the Prevention of Nuclear War)

Die internationale Ärztebewegung zur Verhinderung des Atomkrieges wurde 1980 von den beiden Kardiologen Prof. Bernard Lown (USA) und Prof. Evgueni Chazov (ehemalige UdSSR) gegründet. Die schnell wachsende Organisation erhielt 1984 für ihr Engagement und ihre erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit den Friedenspreis der UNESCO und 1985 den Friedensnobelpreis.

IPPNW-Konzerte

Die IPPNW organisiert seit 1985 in vielen Ländern Benefizkonzerte und CD-Produktionen. Zu den zahlreichen Musikern, die somit dem Wettüsten und der Zerstörung unserer Erde immer wieder ein Stück Kultur entgegensetzen, zählten bisher u. a. Moshe Atzmon, Daniel Barenboim, Leonard Bernstein, Blechbläser Ensemble der Berliner Philharmoniker, Wolfgang Boettcher, Brandis Quartett, Eduard Brunner, Bundesjugendorchester, Antal Doráti, Dresdner Klaviertrio, Martin Fischer-Dieskau,

Alban Gerhardt, Michael Gielen, Maria Graf, Natalia Gutman, Ludwig Güttler, Lynn Harrell, Barbara Hendricks, Ulf Hoelscher, Heinz Holliger, Junge Deutsche Philharmonie, Neues Berliner Kammerorchester, Kim Kashkashian, Bernhard Klee, Gidon Kremer, Rosemarie Lang, Marjana Lipovsek, Siegfried Lorenz, YoYo Ma, Maryland Chorus, Edith Mathis, Zubin Mehta, Jeremy und Yehudi Menuhin, Philipp Moll, Moskauer Philharmoniker, Musica Antiqua Köln, Auréle Nicolet, Igor Oistrakh, Boris Pergamenschikow, Christoph Prégardien, André Previn, Simon Rattle, Russisches Nationalorchester, RSB-Berlin, RSO-Moskau, Heinrich Schiff, Peter Schreier, Shinyu-kai Choir, Harald Stamm, Maria Venuti, Thomas Zehetmair und zahlreiche Mitglieder des Berliner Philharmonischen Orchesters.

Der Erlös aus dem Verkauf der Dokumentationen kommt den Spätopfern von Kriegen, Industrie- und Naturkatastrophen, den Opfern atomarer Unglücke und Explosionen von Hiroshima bis Tschernobyl und der Arbeit der IPPNW sowie anderen humanitären Organisationen zugute.

Kostenlose Katalogbestellung

IPPNW-Concerts:
Dr. Peter Hauber
Eitel-Fritz-Straße 29
D-14129 Berlin
Telefon 0 30-802 75 27
Fax 0 30-802 76 17

Impressum

Produktion: IPPNW-Concerts mit freundlicher Unterstützung des Berliner Philharmonischen Orchesters und Götz Teusch
Aufnahmeleitung und Schnitt: Dr. Wilhelm Schlemm
Toningenieur: Christoph Franke
Foto: mit freundlicher Genehmigung von Dr. Ägidius Horvatis
Texte von Reiner Kunze mit freundlicher Genehmigung von S. Fischer Verlag Frankfurt am Main
Satz & Gestaltung: MetaDesign, Berlin
© & © 2001 IPPNW-Concerts
Dr. Peter Hauber, D-14129 Berlin
www.ippnw-concerts.de